
IGNM @ prattica **E** 2

Elisa Azzarà – Bassflöte
Kevin Fairbairn – Posaune
Michael Moser – Violoncello

David Pirrò – Klangregie
Marian Weger – Technik

Samstag, 14. November 2015, 20.00 Uhr
Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus
Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz
Eintritt: € 10.- / 5.-

Zweitagespass: € 16.- / 8.-

prattica E

Im Fokus der vom Kulturzentrum bei den Minoriten lancierten Reihe *prattica E* stehen Konzerte mit Ensembles und SolistInnen unter Einbeziehung von Elektronik, angestrebt wird auch die Förderung von Initiativen von MusikerInnen und Ensembles der jüngeren Generation, die neue Technologien als spezifisch musikalische Herausforderung verstehen sowie die Gegenüberstellung der Präsentation von elektronischer und instrumentaler Praxis im Hinblick auf die gleichzeitige Ansprache oftmals getrennter Zuhörerschaften.

Neben der Durchführung von eigenen Konzertprojekten möchte *prattica E* nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auch Plattform für Konzerte anderer Veranstalter sein, die beim Kulturzentrum bei den Minoriten stattfinden und die beschriebene inhaltliche Ausrichtung teilen.

<http://prattica-e.at>

IGNM @ prattica E

Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) wurde 1922 während der Salzburger Festspiele von einigen der damals namhaftesten zeitgenössischen Komponisten gegründet und besteht heute als österreichische Sektion der internationalen Dachorganisation ISCM (International Society for Contemporary Music) fort. Seit dem Jahr 2011 besteht auch eine Geschäftsstelle Steiermark, deren Konzerte zumeist in Kooperation mit dem Kulturzentrum stattfinden. Im ersten IGNM-Schwerpunkt dieses Herbstes werden nun Werke aus dem Bereich *fixed media* instrumentalen Solostücken mit Live-Elektronik bzw. Klangprojektion gegenübergestellt. Wir danken der IGNM Österreich und der neuen Leiterin der Geschäftsstelle Steiermark, Dr.in Elfriede Reissig, für die Ermöglichung dieses Kooperationsprojekts mit dem Kulturzentrum, dem sicherlich noch weitere mit ganz unterschiedlicher Schwerpunktsetzung folgen werden.

Daniel Mayer

<http://www.ignm.at>

Thomas Grill

Extended View, Perspective C
fixed media, 4 channels + 3 table speakers (2015)

Karlheinz Essl

Sequitur X
für Posaune und Live-Elektronik (2010)

Klaus Hollinetz

vermilion bird
fixed media, 4 channels (2014/15, UA)

Belma Bešlić-Gál & Bernhard Gál

flut
für Bassflöte und quadrophone Klangprojektion (2014)

Elisabeth Schimana

Weave
fixed media (1995)

PAUSE

Caroline Profanter

Das Leben ist kein Wunschkonzert
fixed media (2015)

Veronika Simor

Imaginlo
für Violoncello und fixed media, 4 channels (2014)

Oliver Weber

Calling JT
fixed media, 4 channels (2010)

Volkmar Klien

Nahen - Weiten 01
fixed media (2011)

Extended View, Perspective C

Das Stück basiert auf der für 16 Lautsprechergruppen konzipierten fünfteiligen Komposition *Points of View* von 2010/2011. Die darin eingesetzten Klangmaterialien bieten kaum Anknüpfungspunkte zu natürlichen klingenden Objekten, noch entspringen die komponierten akustischen Räume gewohnten Zusammenhängen. Die Räume hüllen ein, eröffnen Fenster, bilden Kanten und Flächen. Die Klänge entwickeln sich darin, entfalten ihr Eigenleben und treten in Wechselwirkung.

Für die Variationen von *Extended View* wird das zugrunde liegende Stück in seine Bestandteile zerlegt und für jede Aufführung neu zusammengefügt, um jedes Mal eine neue Perspektive zu bieten: in eine Architektur der Klänge und deren innewohnenden Mechanismen.

Sequitur X

Seit 2008 arbeitet Karlheinz Essl an dem 14-teiligen Zyklus *Sequitur* für unterschiedlichste Soloinstrumente und Live-Elektronik, der an die berühmten *Sequenze* von Luciano Berio anknüpft. Hatte dieser einst prototypische Solostücke geschaffen, in denen die jeweiligen Instrumente mit all ihren klanglichen Finessen virtuos in Szene gesetzt werden, so geht es Essl um die Erweiterung dieses Ansatzes unter Einbeziehung der Live-Elektronik: Ein penibel auskomponierter und live gespielter Solopart wird via Mikrophon in ein eigens dafür geschaffenes Computerprogramm eingespeist, das daraus in Echtzeit einen elektronisches Klang-Environment generiert. Diese „Begleitung“ wird ausschließlich vom Input des Soloinstruments bestimmt, das mit sich selbst in vielfache Beziehung tritt. Wie in einem Spiegelkabinett lösen sich die ursprünglichen Identitäten auf und erzeugen ein komplexes Beziehungsgefüge, das einen tranceartigen Sog ausübt.

Sequitur X wurde für den Posaunisten Mike Svoboda geschrieben und ist ihm gewidmet.

vermillion bird

Seit vielen Jahren sind meine Kompositionen "modular", aus einzelnen fixierten Modulen aufgebaut, deren Teile sich um ein Zentrum scharen und deren Anfänge und Enden recht frei und ineinander verzahnbar sind.

vermillion bird besteht aus einigen dieser Module, die sich um ein abstrakte Form anordnen, einem Sternbild gleich, einer Konstellation von Punkten, die sich wie in einer komplexen geometrischen Form immer in einem bestimmten

Verhältnis zueinander befinden. Ganz gleich aus welcher raum- oder zeitlichen Richtung man sich dem Gebilde nähert, es wird immer eine zusammenhängende topologische Identität erkennbar, verformbar, aber nicht zerstörbar. Und auch wie im freien Raum kann jedes dieser Module (in ihren einzelnen Bestandteilen) beliebig wiederholt werden, weil es zu allen Zeiten beginnen oder enden kann. Als Klangmaterial dienen mir hier Klavierklänge, deren perkussiver Charakter sich bis in ein Kontinuum verwandelt, die aber immer als solche zu erkennen sind. Der Innenraum des Klaviers, mit Klängen durchzogen, wie die Linien der Konstellationen...
(*vermillion bird* ist ein Symbol in der chinesischen Astronomie.)

flut

Audioaufnahmen von Sand stellen das vorherrschende Ausgangsmaterial des elektroakustischen Parts von *flut* dar. Hier spiegelt sich das Verhältnis des Einzelnen zum Ganzen bereits in der Beschaffenheit des Materials exemplarisch wider. Ein einzelnes Sandkorn bliebe für das menschliche Ohr weitgehend unhörbar – erst durch die Mehrstimmigkeit der Masse ergibt sich das Klangerlebnis – unzählige Sandkörner verschmelzen zu einer Klanggestalt, zum "einstimmigen" Rauschen des Sandes. Gleichzeitig werden die klanglichen Möglichkeiten der Bassflöte und ihr einzigartiges spieltechnisches Potential als "weitere Sandkörner" verstanden und somit mit der elektroakustischen Klangprojektion zu einem Ganzen verbunden. Ziel ist eine erlebte Einstimmigkeit, die sich aus miteinander verwobenen Einzelelementen zusammensetzt.

Weave

Weave gleitet vom Wachzustand in den NonREMSchlaf und von diesem in den REMSchlaf – die Traumphase, den paradoxen Schlaf. Diese verschiedenen Phasen des Schlafens und des Träumens beginnen mit einem Text von Andre Stanley und einer Spieluhrmelodie. Sprache und Klang verformen und verdichten sich, das Klanggewebe scheint sich zu Wolken zusammenzuballen, die im Traum vorüberziehen. Dazwischen schlängelt sich Elisabeth Schimanas Stimme. Erinnerungen an den Wachzustand werden neu erfunden. Das Ursprungsmaterial stammt aus der ersten Schlafradio-Sendung von Norbert Math (1.6.1995, Ö1 ORF Kunstradio), jener Radioarbeit, die als Erstlingsproduktion des work in progress für alle nachfolgenden Serienfolgen das Ausgangsmaterial bildet.

Das Leben ist kein Wunschkonzert

Für mich hat der Rundfunk seine Magie nicht verloren. Ein Radio mit den verschiedenen Frequenzbereichen (LW-MW-UKW) ist wie ein Instrument, bei dem man nie genau vorhersehen kann, was herauskommt. Auch das digitale Radio bietet einige interessante neue Klänge und Geräusche, die eigentlich Artefakte sind. Ausgehend von dieser Sound-Palette und den eingefangenen vokalen Ausschnitten unterschiedlicher Sprachen ist diese akusmatische Komposition entstanden. Es gibt keinen Erzählstrang, nur einen poetischen Zusammenhang zwischen den Stimmen und den Klängen.

Imaginlo

Das Stück beschreibt eine klangliche Reise der Stimme des Violoncellos: das Tonband verkörpert den Raumklang des Celloklanges, eine imaginäre Tonwelt - eine erweiterte Klangwelt, in der die Stimme des Cellos einen neuen auskomponierten Klangraum bekommt.

Calling JT

Scharfkantige Partikel,
durchbrochen, zerschlagen, zersplittert,
sich in einen großen Raum ergießend.
Warten auf János,
vergeblich,
und Conlon Nancarrow ist auch dabei.

Nahen - Weiten 01

Denn ganz nah am Augenblick öffnen sich große Weiten.
Ein vom Künstler gesprochener Satz: "Das wirklich Geniale an diesem Stück liegt aber nicht bloß in der Stringenz seiner Übergänge, sondern - vor allem Anderen noch - in seiner eigenen Reflexivität."
Dieser mag sich dereinst auf das Stück, das Vorhaben bezogen haben; seine semantische Ebene wurde jedoch mittels tiefgreifender Methoden der Signalverarbeitung aus seinem Klang gerüttelt und das Verbliebene dient der Komposition nun als Alpenhauptkamm in der Zeit.

Volkmar Klien, 2012

Belma Bešlić-Gál, geboren 1978 in Tuzla (BiH). Österreichisch-slowenisch-bosnische Komponistin, Künstlerin und Pianistin, lebt und arbeitet in Wien. Internationale Konzertaktivitäten, multimediale Kunstprojekte, Videoproduktionen. Klavierstudium an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar (u. a. bei Gerlinde Otto und Lazar Berman), Kompositionsstudium an der Kunstuniversität Graz (u.a. bei Bernhard Lang und Klaus Lang). Kompositionskurse in Darmstadt und München, u.a. mit Brian Ferneyhough, Rebecca Saunders, Raphaël Cendo, Wolfgang Rihm. Co-Kuratorin des interdisziplinären Festivals für Musik und Klangkunst *shut up and listen!* in Wien. Preise, Stipendien, Förderungen (Auswahl): Staatstipendium für Komposition, BMUKK-Kunstsektion, Österreich (2014); Kompositionsförderung der Stadt Wien (2014); Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg (2013); World New Music Days (2013) – ausgewählter Österreichischer Beitrag; Kompositionsförderung der Stadt Wien (2012); Arbeitsstipendium Land Salzburg (2011); Ingrid zu Solms Kunst und Kulturpreis, Frankfurt (2011); Internationales Arbeitsstipendium "Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt", Archiv Frau und Musik, Frankfurt (2011); Startstipendium für Musik und darstellende Kunst, BMUKK - Kunstsektion, Österreich (2011). Aufträge, Aufführungen, Festivals (Auswahl): Duo Soufflé (Wien), Theater Reutlingen Die Tonne (Reutlingen, DEU), Ensemble Reconsil (Wien), ICMC (Ljubljana, SLO), OENM (Salzburg, AUT), *szene instrumental* (Graz), World New Music Days 2013 (Kosice-Bratislava-Wien), JazzWerkstatt (Wien), Matthias Schorn (Wiener Philharmoniker, AUT), Archiv Frau und Musik (Frankfurt/Main, DEU), andere saite (Graz), Hessischer Rundfunk/ Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Frankfurt/Main), Stift St. Peter (Salzburg), Festival Sláturtíð (Reykjavík), Neue Musik St. Ruprecht (Wien), Sarajevski ratni teatar (Sarajevo, BiH), Narodno pozorište Sarajevo (Sarajevo, BiH), Encuentro de Arte Sonoro Tsonami (Buenos Aires, ARG), Studentski centar (Zagreb, CRO), SKC (Beograd, SRB). <http://belmabeslic-gal.eu>

Karlheinz Essl wurde am 1. August 1960 in Wien geboren. Nach einer Ausbildung zum Chemie-Ingenieur studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (der ehem. Wiener Musikhochschule) Tonsatz bei Alfred Uhl, Kontrabass bei Heinrich Schneikart, Komposition bei Friedrich Cerha und Elektroakustische Musik bei Dieter Kaufmann. Sein Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien schloss er 1989 mit einer Dissertation über *Das Synthese-Denken bei Anton Webern* ab. Essl begann als Kontrabassist in verschiedenen Kammermusik- und experimentellen Jazz-Ensembles. Parallel dazu setzte er sich mit mittelalterlicher Musik und Fragen der Aufführungspraxis auseinander.

Besonderes Augenmerk gilt der Untersuchung über die Formalisierbarkeit musikalischer Prozesse (Computer Aided Composition). Die theoretische und praktische Aufarbeitung serieller Denkansätze brachten ihn in engen Kontakt mit Gottfried Michael Koenig und führten schließlich zur Entwicklung von verschiedenen Software-Environments für computergestützte Komposition. Zwischen 1990 und 1994 wirkte Karlheinz Essl als "Composer in Residence" bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. Zwischen 1992-1993 arbeitete er an einem Kompositionsauftrag des IRCAM in Paris und entwickelte dort eine Software-Bibliothek für algorithmische Komposition. Von 1995-2006 unterrichtete er "Algorithmic Composition" am Studio for Advanced Music & Media Technology (SAMT) der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Seit 1993 kuratiert er als Musikintendant des Essl Museums Konzerte mit Neuer und improvisierter Musik.

Ab WS 2007/2008 hat Karlheinz Essl eine Kompositionsprofessur für elektroakustische und experimentelle Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien inne. Werke von Karlheinz Essl werden bei den wichtigsten internationalen Festivals aufgeführt. Daneben pflegt er die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kunstsparten, Radiokunst und Musikinstallationen. Neben Instrumentalwerken und Kompositionen mit Live-Elektronik auch Realtime-Kompositionen, Improvisationskonzepte, Klanginstallationen, "site"-spezifische Musik- und Raum-Performances sowie Internet-Projekte. Ständige Auftritte als Live-Performer mit seinem selbstentwickelten computerbasierten Meta-Instrument m@ze² (Modular Algorithmic Zound Environment) im Bereich von New Electronic Musik und freier Improvisation. Außerdem ist Essl auch als Musikschriftsteller tätig und veröffentlicht vorwiegend Aufsätze zur zeitgenössischen Kompositionstheorie. Zwischen 1991 und 1993 war er Chefredakteur von *ton* - der österreichischen Zeitschrift für Neue Musik. Bereits seit 1994 beschäftigte er sich mit dem Design von HTML-Dokumenten im World-Wide Web. <http://essl.at>

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler **Bernhard Gál** ist durch seine intermediale und transdisziplinäre Arbeitsweise in den Bereichen zeitgenössische Musik, Installationskunst und Medienkunst gleichermaßen vertreten. In bis dato etwa 80 intermedialen Installationen und Kunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortsspezifischen Kunstwerken. Er komponiert auch Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik. Als (Laptop-)Musiker ist Gál auf fünf Kontinenten aufgetreten und hat mit zahlreichen Musikern der Elektronik- und

Improvisationsszene gearbeitet. Einen weiteren Aspekt stellen transdisziplinäre Zusammenarbeiten dar, u.a. mit dem Choreografen Christian Aichinger, dem Schriftsteller Róbert Gál, den bildenden Künstlern Susana Gaudêncio, Mandy Morrison, John Roach und Silwa Sedlak, der Architektin Yumi Kori, der Tänzerin Akemi Takeya und der Filmemacherin Emre Tuncer, sowie Projekte mit Musikerkollegen wie Chao-Ming Tung, Kai Fagaschinski, Jennifer Walshe und Belma Bešlić-Gál. Gál befasst sich seit 1985 intensiv mit Musik und (Klang-)Kunst. Nach Studien an der Wiener Universität für Musik (Tonmeisterausbildung) und der Universität Wien (Musikwissenschaft) sowie einem einjährigen Aufenthalt in New York 1997–98 wendet er sich verstärkt kompositorischen und künstlerischen Aktivitäten zu. Er betreibt die Produktionsplattform ‚Gromoga‘ und leitet die Kulturinitiative ‚space‘. Seit 2006 zeichnet Gál auch für ‚shut up and listen!‘, interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst in Wien, verantwortlich. 2006-07 unterrichtete er an der Universität der Künste Berlin (Klangkunst). 2010-13 war Gál als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des ‚Doktoratskollegs, Kunst und Öffentlichkeit‘ an der Paris Lodron Universität Salzburg tätig. Gáls Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Radioportraits weltweit präsentiert und von Ensembles wie Alter Ego, Rom; Ensemble CFMW, Taipeh; Ensemble Noamnesia, Chicago; KNM, Berlin; Newton-Ensemble, Wien; OENM, Salzburg aufgeführt. Er erhielt Einladungen zu diversen Festivals (u.a. Wien Modern; MaerzMusik Berlin; Sonambiente 2006 Berlin; Donaueschinger Musiktage; Nuova Consonanza Rom; MATA Festival New York; Soundfield Chicago; Mutek Montreal; Music acoustica Beijing, FILE São Paulo) und hält regelmäßig Vorträge und Workshops. Seine Musik- und Kunstprojekte wurden mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, u.a. Karl Hofer-Preis Berlin 2001, Jahresstipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAD 2003, österreichisches Staatsstipendium für Komposition 2004, Förderungspreis für Musik der Stadt Wien 2010, auf etwa 30 Tonträgern veröffentlicht und mit Katalogen und DVDs dokumentiert. <http://bernhardgal.com>

Thomas Grill, Individuelle Bachelor- und Masterstudien interaktiver elektronischer Instrumente an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Doktorat in Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Wissenschaftliche Forschung im Bereich Klangwahrnehmung, -analyse und -modellierung, interaktiven elektronischen Instrumenten und künstlicher Intelligenz. Entwicklung von kommerzieller und Open-Source Audio-Software, elektronischen Musikinstrumenten und interaktiven Mediensystemen. Konzeption und Realisierung multimedialer Installationen und Live-Elektronik im Kontext

zeitgenössischer Musik. Wissenschaftliche Publikationen, Vorträge und Workshops bei internationalen Institutionen und Konferenzen. Künstlerische Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen hörbarer und medienübergreifender Kunst; von interaktiver und netzbasierter audiovisueller Installation und Fotografie zu Instrumentalkomposition und elektroakustischer Gruppenimprovisation. Zahlreiche Präsentationen von eigenen Kompositionen und Installationen bei internationalen Festivals. Regelmäßige Bühnenauftritte als Interpret komponierter zeitgenössischer Musik, sowie als Performer struktureller und freier Improvisation. Laufende Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern aus den Bereichen Musik, Sprachkunst, Theater, Tanz und Video. Arbeiten erschienen auf CD und DVD. Lehraufträge an der Universität für Angewandte Kunst und der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence (OFAI). Konzeption und Leitung von kollaborativen Projekten in wissenschaftlichen, künstlerischen und kommerziellen Kontexten. Kurator der Konzertreihe für zeitgenössische und experimentelle Musik „Neue Musik in St. Ruprecht“ in Wien. Thomas Grill lebt und arbeitet in Wien. <http://grrrr.org>

Klaus Hollinetz, Komponist und Klangkünstler. Geboren 1959, lebt und arbeitet Hollinetz in Traun bei Linz. Studium der Elektroakustischen Komposition an der Universität für Musik in Wien bei Dieter Kaufmann (1985-87). Seit 1986 viele Elektroakustische Kompositionen und andere Werke, mixed media works, Kollaborationen, Klanginstallationen und CD-Veröffentlichungen; verschiedene Projekte, Aufführungen, Workshops und Radiosendungen in Europa, Amerika und Afrika, unter anderem bei Synthèse/Bourges, Futura/Crest, FEM/Bratislava, ars electronica/Linz. 1992/96 Co-Leitung der Festivals 'Absolute Musik'. Landeskulturpreis des Landes Oberösterreich 2005. 1991-94 Leitung des Experimentalmusikstudios im OK Linz und seit 1993 Lehrauftrag für Ästhetik der Elektronischen Musik, Sounddesign und anderes am Institut für Elektronische Musik IEM an der Kunstuniversität Graz. Realisiert 2015 unter anderem SONUS LOCI, ein Drei-Stunden-Konzert mit vielen Musikern und noch mehr Lautsprechern am Münster in Ulm, und ist bei der "Pure Elektronik" Konzertserie beim Musikprotokoll/Sterischer Herbst dabei. <http://klaus.hollinetz.at>

Volkmar Klien (*1971 in Hollabrunn) verbrachte seine Kindheit und Jugend in Wien; fasziniert vom Musikleben dieser Stadt mit seinen gloriosen Traditionen und antiquierten Ritualen. Ausgehend von diesem Hintergrund versucht er heute die Möglichkeiten von Komponieren, Musizieren und Hören weit über klassische Konzertsituationen hinaus zu erweitern. Sein Interesse

an den vielschichtigen Verbindungen zwischen den verschiedenen Modi menschlicher Wahrnehmung und den Rollen, die diese in der gemeinschaftlichen Schöpfung von Wirklichkeit einnehmen, führt ihn in die unterschiedlichsten Bereiche hörbarer – und manchmal auch unhörbarer – Kunst.

Seine Arbeiten, beauftragt unter anderem von der Volksoper Wien (Ö), dem Ballett Frankfurt (DE), dem ZKM Karlsruhe (DE), The Lowry (Salford, UK) und dem EMPAC (Troy, NY), wurden weltweit aufgeführt, präsentiert, ausgestellt und wahrgenommen. Volkmar Klien erhielt für seine Arbeiten zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. das Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich, den Max Brand Preis für elektronische Musik, eine Honorary Mention der Ars Electronica, Stipendien der Alban Berg Stiftung und der Wiener Symphoniker, sowie den Gustav Mahler Kompositionspreis. In seiner künstlerischen Arbeit kann sich Volkmar Klien auf seine Erfahrungen aus dem Forschungsbereich beziehen. Nachdem er an der City University London ein Doktoratsstudium (PhD) in elektroakustischer Musik absolviert hatte, arbeitete er an Forschungsprojekten am Royal College of Arts in London, im privatwirtschaftlichen Bereich, am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seit 2002 im Bereich elektronischer Musik und Medien auch unterrichtete. Seit Herbst 2015 lehrt Volkmar Klien als Professor für Komposition / Schwerpunkt elektronische Musik / Computermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.
<http://volkmarklien.com>

Caroline Profanter, geboren 1985 in Bozen (Italien) studierte Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Abschluss 2010), daneben Besuch von zahlreichen Workshops und Meisterkursen u.a. Electric Orpheus Academy / Günther Rabl (A) und bei Musiques et Recherches / Annette Vande Gorne (BE). Derzeit Master-Studium in Elektroakustische (Akusmatische) Komposition und Sound Design am „Conservatoire Royal de Mons“ in Belgien.

Profanter ist Komponistin und Performerin im Bereich Elektroakustische Musik. Sie komponiert Tape-Stücke aus aufgezeichneten Klängen der Umgebung und des Alltags (field recordings), instrumentalem und stimmlichen Material und kurzgeschlossener analoger Elektronik. Sie beschäftigt sich intensiv mit freier und strukturierter Live-Improvisation in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen MusikerInnen zwischen analoger Elektronik, Computer, Stimme und Instrument.

Sie trat u.a. bei Wien Modern, Espace du Son, The Electroacoustic Project, Tempo Reale, Transart Festival, Festival für Zeitgenössische Musik Bozen auf. Seit 2009 Vorstandsmitglied bei Velak - Verein für Elektroakustische Musik und seit 2011 im Vorstand des FKL Forum für Klanglandschaft und Organisation internationaler Symposien (Oberhausen 2013, Castelbeseno 2015). Erster Preis beim Wettbewerb des Festivals „Transart“, 2013 in Bozen (I) mit dem Live-Hörspiel AUI-OI gemeinsam mit Ulrike Bernard.
<http://cprofanter.klingt.org>

Elisabeth Schimana arbeitet als Komponistin, Performerin und Radio-Künstlerin seit 1983. Sie studierte Elektroakustische und Experimentelle Musik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und Musikwissenschaften und Ethnologie an der Universität Wien. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich seit vielen Jahren mit Raum / Körper / Elektronik. Sie kooperiert laufend mit dem ORF Kunstradio und forscht im Bereich Frauen Kunst und Technologie. Gründete das IMA – Institut für Medienarchäologie.

2015 Worklab bei NOTAM, Oslo | künstlerische Leitung des Projektes "From Agora to Syntagma" von LAB.852; 2014 MA Komposition – Computermusik am IEM, Graz | Lecture Performance am Symposium Grenzgeräusche, Freiburg (DE) | Residency bei CONA, Ljubljana | Worklab bei NOTAM, Oslo; 2013 Würdigungspreis für Medienkunst des Landes NÖ | Konzeption der Ausstellung "IMAFocus Max Brand" in Kooperation mit Christian Scheib und dem Max Brand Archiv, IMA Institut für Medienarchäologie, Hainburg; 2012 Mitarbeit am booksprint "On Turtles & Dragons and the dangerous quest for a media art notation system", organisiert von Time's Up | Artist in residence ATELIER NORD, Oslo | Staatsstipendium für Komposition des bm:ukk | Mentorin im Mentoring Programm für Künstlerinnen des bm:ukk; 2011 SKE Publicity Preis; 2011; 2010 BA Musikwissenschaft an der Universität Wien; 2007/8/9 Konzeption und Durchführung der Ausstellung "Zauberhafte Klangmaschinen" in der Kulturfabrik Hainburg; 2006/7 Jurymitglied für den Prix Ars Electronica digital music; 2005 Gründung von IMA Institut für Medienarchäologie; 2004/2 Artist in residence STEIM, Amsterdam; 2003 Volontariat am Kulturforum Moskau | Gründung von salon elise | Gastkomponistin am IEM (Institut für Elektronische Musik Graz) | Gastkünstlerin der werkstadt graz; 2001/2 Stipendium für ein Postgraduate Studium am Theremin Center Moskau; 2000 Forschungsstipendium des Landes NÖ; 1999 ausgewählt für die CD/CDROM Power and Responsibility, Leonardo Music Journal, MIT press; 1998 Anerkennungspreis für Musik des Landes NÖ | Regionalleiterin für Klangnetze NÖ; 1990 Auslandsstipendium

für Komposition (University of Keele, Royal Collage of Music, London); 1989 Studium der Musikwissenschaft und Völkerkunde an der Universität Wien; 1987/89 Absolvierung des Lehrgangs für elektroakustische und experimentelle Musik, Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien; 1987 zweimonatiger Aufenthalt als Gaststudentin an der University of York, music department, GB; 1986/88 Absolvierung des Lehrgangs für harmonikale Grundlagenforschung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Wien; 1983/85 Gesangsunterricht (privat); 1958 * in Innsbruck. <http://elise.at>

Veronika Simor: Ich wurde 1976 in Budapest geboren. 1994 absolvierte ich das Kompositionsstudium am Szt. István Konservatorium in Budapest. Von 1997-99 studierte ich Komposition an der Universität für Musik in Budapest bei György Orbán. Von 1999-2004 studierte ich Komposition bei Prof. Iván Eröd und Prof. Kurt Schwertsik und elektroakustische Komposition bei Prof. Dieter Kaufmann an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. 2004 absolvierte ich meine Diplome mit „einstimmiger Auszeichnung“ und „Auszeichnung“. Seit 2013 unterrichte ich Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. Preise: Alban Berg Stipendium, Theodor Körner Fonds Preisträgerin, Förderungsstipendium des Bundeskanzleramtes und „New Austrian Sound of the Year“.

Oliver Weber studierte Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Michael Jarrell. Elektroakustische Komposition bei Wolfgang Mitterer und Dieter Kaufmann. Abschluss des Studiums mit Auszeichnung. Seit 2004 tritt er regelmässig als Interpret seiner eigenen elektronischen Werke, sowie als Improvisator auf. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Seine Arbeiten wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Lebt und arbeitet in Wien als freischaffender Komponist und Computermusiker. <http://oliverwebermusic.com>

Elisa Azzarà wurde 1986 in Pisa, Italien, geboren. Flötenstudium bei Stefano Agostini in Livorno, und Wendela van Swol in Cordoba (Spanien). Von 2010 bis 2013 studierte sie im Masterstudium Performance Practice in Contemporary Music (Klangforum Wien) an der Kunstuniversität Graz, das sie 2013 mit Auszeichnung abschloss; neben ihrer künstlerischen Ausbildung absolvierte sie ein musikpädagogisches Studium in Italien. Während ihrer Ausbildung nahm sie an Meisterkursen international bekannter Flötist/innen und Improvisationsmusiker/innen teil, wie z. B. Mario Caroli, Erwin Klambauer, Michele Marasco. Festivalauftritte mit verschiedenen Ensembles

fürten sie u. a. nach Italien und Spanien. Ihr besonderes künstlerisches Interesse gilt der Improvisation sowie der Arbeit im Kontext von Theater und Musik. Sie ist Gründungsmitglied des Ensembles und Vereins Schallfeld, Graz. <http://schallfeldensemble.com>

Kevin Fairbairn lebt derzeit in Wien und stammt aus Williamsburg, Virginia, wo er sein Studium der Posaune 1997 begann. Seit damals trat er auf zahlreichen namhaften europäischen und nordamerikanischen Konzertbühnen auf. 2012 war er Finalist der MTNA National Young Artist Competition. Kevin Fairbairn hält Abschlüsse im Konzertfach Posaune der University of Maryland College Park sowie der Bowling Green State University und setzt sein Studium mit einem Doktorat an der Boston University bei Don Lucas fort. Er studierte bei Craig Mulcahy, Dr. William Mathis, Dr. Per Brevig, Don Lucas, John Huling und Garth Simmons. Er ist außerdem ein begeisterter Jazzmusiker und -anhänger und spielt insbesondere traditionellen Jazz – er spielte von 2006 bis 2008 in der Capital Focus Jazz Band mit Dave Robinson. <http://kbcfair.com>

Michael Moser erhielt ab seinem siebten Lebensjahr Violoncellunterricht in der Begabtenklasse der Musikhochschule Graz bei Professor Hildgund Posch. Nach der Matura folgt ein Architekturstudium an der Technischen Universität Wien und ein Violoncellostudium an den Musikhochschulen in Graz und Wien bei den Professoren Tobias Kühne und Rudolf Leopold. Er schreibt seine Magisterarbeit über das Cello im elektronischen Raum bei Professor Dieter Kaufmann. Als Interpret arbeitet Michael Moser als Solist und Kammermusiker in Europa, Japan und den USA. Sein Tätigkeitsfeld umfasst dabei Uraufführungen, Rundfunk- und CD-Produktionen. Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten wie Bernhard Lang, Isabel Mundry, Winfried Ritsch, Peter Ablinger, Silvia Fomina, Beat Furrer, Clemens Gadenstätter, Alvin Lucier, Hans Zender, Pauline Oliveros, Phill Niblock, Klaus Lang, Michael Maierhof, Rolf Julius, Christoph Ogiemann und Ensembles wie Klangforum Wien, Ensemble Neue Musik Wien und ensemble on_line vienna.

David Pirrò (*1978 in Udine, Italien), studierte bereits früh Klavier am Konservatorium "J. Tomadini". Im Jahr 2004 schloss er das Magisterstudium in Theoretischer Physik an der Universität Triest und 2007 den Magisterstudiengang in audiovisueller Komposition am Konservatorium "G. Tartini" ab. Zur Zeit arbeitet er als Forscher und Lehrender am IEM (Institut für Elektronische Musik und Akustik) an der Kunstuniversität Graz und

schreibt an seiner Dissertation *Composing Interaction* im Bereich Computermusik bei Prof. Gerhard Eckel. Seine künstlerische Arbeit umfasst Klanginstallationen sowie audiovisuelle und akusmatische Kompositionen sowie Aufführungen improvisierter Computermusik, oft in Zusammenarbeit mit anderen KlangkünstlerInnen. Zentrale Themen bei diesen Arbeiten sind die Interaktionsgestaltung und die räumliche Klangkomposition.

<http://www.kulturservice.steiermark.at/cms/beitrag/11451571/29913425>

Vorschau: *Flow and Construction*

Sonntag, 6. Dezember 2015, 18.30 Uhr

Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

Flow and Construction I - Mathilde Hoursiangou, Klavier

Werke von Girolamo Frescobaldi, Klaus Lang und Alexander Stankovski

Flow and Construction II - Elisabeth Harnik, Klavier

Veranstaltet vom Verein Kunsthaltestelle Streckhammerhaus in Kooperation mit Alexander Stankovski und Mathilde Hoursiangou

Vorschau: *Einatmen.Ausatmen*

Freitag, 11. Dezember 2015

Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

19.00 Uhr: Gespräch und Diskussion mit der Komponistin Charlotte Seither

20.00 Uhr: Konzert

Kerstin Gennet – Sopran / Zinajda Kodrič – Flöte / Gina Matiello – Stimme

Vid Scavnigar – Akkordeon / Zan Trobas – Akkordeon / Reinhold Schinwald –

Klangregie

Werke von Vinko Globokar, Elisabeth Harnik, Olga Neuwirth, Gerd Noack, Charlotte Seither und Giacinto Scelsi.

Eine Veranstaltung der IGNM Steiermark in Kooperation mit dem Zentrum für Genderforschung und der Akkordeon-Klasse Prof. Janne Rättyä der Kunstuniversität Graz.

<http://www.ignm.at>

<http://genderforschung.kug.ac.at>

Vorschau: *prattica E: Sylvie Lacroix - Giuseppe Iacono*

Freitag, 15. Jänner 2016, 20.00 Uhr

Großer Minoritensaal, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Sylvie Lacroix – Flöte / Peter Venus – Klangregie

Werke von Daniel P. Biro, Tanja Brüggemann, Stephen Ferguson, Reinhard Fuchs und Wolfgang Suppan sowie Sylvie Lacroix und Giuseppe Iacono.

Am Nachmittag des 14. Jänner findet im Institut für Elektronische Musik und Akustik in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Genderforschung und dem Institut für Musikästhetik ein Symposium zum Thema "Instrument und Elektroakustik" statt, bei dem Sylvie Lacroix und Giuseppe Iacono über Ihre Arbeit sprechen werden. Der genaue Termin wird auf der Webseite <http://prattica-e.at> aktualisiert.

<http://kultum.at>

<http://musikaesthetik.kug.ac.at>

<http://genderforschung.kug.ac.at>

<http://iem.at>

Mit freundlicher Unterstützung von:

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

